

We are community obsessed people

<https://yam.telekom.de/groups/community-obsessed-people>

Willkommen zu unserem kleinen Leitfaden für selbst- organisierte Communities.

Wir stellen uns vor.

Aus der Initiative der Community-Obsessed People entstand der Self-Organization Learning Track, um Selbstorganisation im Selbstversuch zu erfahren und zu erlernen. Die folgende Beschreibung fasst die gemeinsam erarbeiteten Ergebnisse zusammen.

Wie schaffen wir Durchlässigkeit von Ideen und Impulsen zu wirklich neuen Innovationen bei gleichzeitigen disruptiven Entwicklungen, Digitalisierung und der aktuellen Schnelligkeit? Wie agiere ich in einer nicht-linearen Welt und verarbeite Komplexität, Mehrdeutigkeit und Paradoxien? Und wie können wir dabei in unserer Arbeit Sinn erfahren? Was sind neuartige Bündnisse, die eine Versöhnung von Mensch und Organisation leisten können?

Die modernen Formen der Selbstorganisation!

Mit Rahmenbedingungen, bei denen alle Beteiligten mitwirken können und sinnstiftendes Arbeiten möglich ist. Mit Unterstützungssystemen, die helfen, nicht zeitgemäße und überfällige Muster der Vergangenheit aufzuweichen. Mit Mut, die Unsicherheiten und Risiken zu leben und immer wieder Energie zur Neugestaltung aufzubringen. Mit Gruppen von Menschen, die freiwillig zusammenkommen und aus Verbundenheit, gegenseitiger Achtung und Respekt starke Energien gewinnen.

Selbstorganisation ist immer das Ergebnis von Experimenten, die eine rasche Anpassungen an neue Bedingungen und Herausforderungen erlauben. Selbstorganisation lebt von der Einsicht, dass es in der heutigen Welt keine allwissenden Personen gibt, die alle Antworten auf die brennenden Fragen haben.



Die Struktur der Selbstorganisation ist die Strukturlosigkeit

Ein Merkmal der Selbstorganisation ist die Abwesenheit festhaltender Strukturen, die formal ein paar wenigen die Möglichkeiten gäben, für alle zu entscheiden.

Selbstorganisation hat die inhärente Eigenschaft, jedwede Struktur augenblicklich zu dissipieren, damit sie sich autopoietisch (selbsterschaffend) an die neuen Verhältnisse anpassen kann.

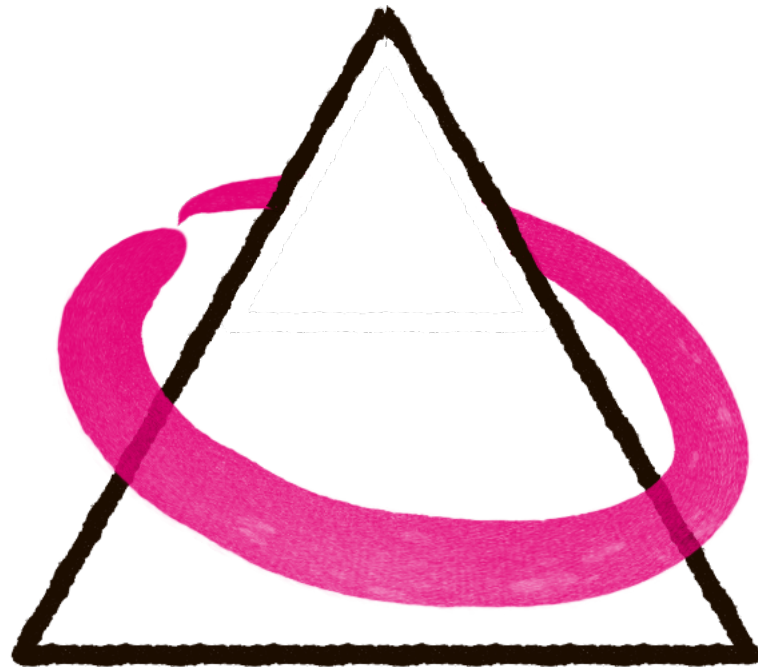
Auf persönlicher Ebene bedeutet Leben, seine Identität immer wieder neu zu erschaffen. Selbstorganisierte Communities sind in der Lage, den Mechanismus der individuellen Identitätsfindung eines einzelnen Menschen auf ein System bestehend aus vielen Menschen zu übertragen.

Selbstorganisierte Communities gründen und zerstreuen sich auf der Basis von Freiheit, Interesse und Freude eines jeden einzelnen Elementes des Systems.

#dissipativestructures

Lerne einige
Prinzipien selbst-
organisierter
Communities
kennen.

Dual Operating System



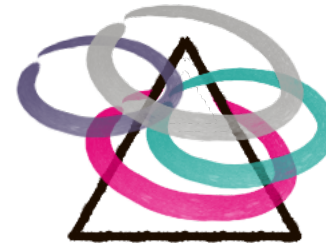
dualoperatingsystem

Selbstorganisierte Communities können wunderbar mit Organisationen koexistieren. Alle Mitglieder einer Organisation können immer auch Mitglieder selbstorganisierter Communities sein. Indem ich mir bewusst mache, welches Element mich gerade dominiert, sind beide Systeme geschaffen.

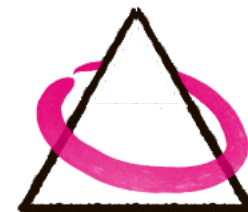
dualoperatingsystem

<https://yam.telekom.de/groups/community-obsessed-people>

Wir haben bereits beides, das Management-System UND die Netzwerke der Mitarbeitenden.



Wir erleben in allen Organisationen diese duale Ebene des Netzwerkes ('networking layer'), in der wir offen aussprechen können, was wir denken. Warum geben wir dieser Ebene nicht eine professionelle Bühne? Das ist deutlich mehr als lediglich zu akzeptieren, dass Organisationen nicht alle persönlichen Bedürfnisse erfüllen können. Sollten wir nicht vielmehr danach streben, alle vorhandenen Potenziale in unserer Organisation zu nutzen? Ok, dann machen wir es professionell, und zwar mit Hilfe des #dualoperatingsystem.



dualoperatingsystem

Was heißt das für mich? Soll ich zeitgleich zu meiner Organisationseinheit UND zu den Communities beitragen? Zunächst mal: Du hast Dich entschieden, für dieses Unternehmen zu arbeiten. Und genau das zu tun sollte Deine erste Priorität sein. Auch ermöglicht Dir genau diese Organisation, Dich auch mit anderen Themen und Interessensgebieten zu beschäftigen. Je besser Du Deine tägliche Routinearbeit im Griff hast, desto größer wird Dein Bedürfnis, über den Tellerrand hinauszublicken. Du kannst Dich in den sozialen Netzwerken umzusehen, was Dir neben Fachwissen, Communities und inspirierenden Menschen noch geboten wird. Idealerweise baust Du persönlichere Beziehungen auf, nimmst an Veranstaltungen teil und trägst zu deren Erfolg bei. Wenn das gut klappt, ist es nur noch ein kleiner Schritt, bis Du mit Community-affinen Menschen vernetzt bist und davon profitierst, wenn gemeinsame Projekte anstehen. Du wirst Inspirationen, den Expertenaustausch und auch Ressourcen suchen, um dein Projekt zu einem herausragenden Erfolg zu machen. Das Beste daran ist: Es wird immer einfacher für Dich! Du wirst weniger arbeiten, entspannter sein und bessere und langlebigere Beziehungen haben.

Hierarchiefreiheit



Selbstorganisierte Communities werden als hierarchiefreie Spaces eingerichtet. Führungen und Teams entstehen und lösen sich je nach Aufgaben und Situationen auf.

#hierarchiefrei

Jede und jeder bringt individuelles Wissen, Fähigkeiten, Zeit und Energie ein. Hierarchische Ebenen fallen weg. Es ist nicht relevant, wer welche Rolle im Arbeitsleben außerhalb der Community hat.

Das Mitmachen ist freiwillig und selbstbestimmt. Und jede und jeder handelt eigenverantwortlich.

Je nach Intention, jeweiliger Situation und Herausforderung setzen sich die Teams immer wieder neu zusammen und regeln, wer was macht.

Wer mitmacht investiert Energie! Genau das ist die Motivation zur Teilnahme. Und die Lust, sich Themen und Aufgaben immer wieder neu zu nähern. Gemeinsam im jeweiligen Team. Networking und voneinander Lernen läuft selbstverständlich nebenbei und im ständigen Austausch.

Freiwilligkeit



Die Teilnahme an einer selbstorganisierten Community ist freiwillig. Du trittst bei, bleibst und gehst aufgrund Deiner Leidenschaft, Deines Interesses und Deines Gefühls, einen Beitrag zur Gemeinschaft leisten zu wollen.

#voluntarily

<https://yam.telekom.de/groups/community-obsessed-people>

Mitglieder sind alle, die frei handeln, um sich in irgendeiner Weise an einer Community zu beteiligen.

Es gibt Grenzen, die definieren, wann man in der Community ist und wann nicht. Wenn die Mitglieder den Zweck der Community verstehen, treffen sie eine freie und fundierte Entscheidung, ob sie ihr beitreten wollen oder nicht. Wenn jemand Mitglied werden möchte, gibt es einen Beitrittsprozess.

Die Mitglieder tragen zu mindestens einem gemeinsamen Wert, einer gemeinsamen Identität und einer gemeinsamen moralischen Vorschrift bei, wie sich Menschen in der Gemeinschaft verhalten sollen. Sie wollen sich engagieren, arbeiten und ihr Ziel erreichen, sie wollen Menschen finden, zu denen sie passen – Menschen, die so ticken wie sie.

Die Mitglieder empfinden ein sinnvolles Engagement in der Community, wenn sie in der Lage sind, Ja oder Nein zur Mitgliedschaft und Teilnahme zu sagen. Wenn Mitglieder sich an einer Gemeinschaft beteiligen "müssen", erfüllen sie eine Transaktion, um negative Konsequenzen zu vermeiden. Dies ist das Gegenteil von Verbundenheit mit der Community.

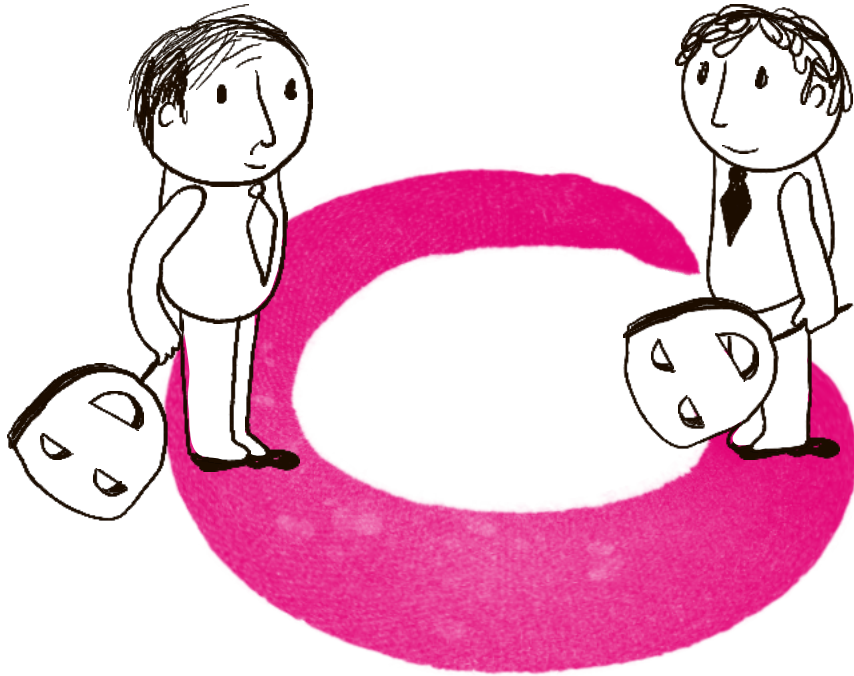
Mitglieder wollen von anderen anerkannt und so akzeptiert werden, was sie sind. Dazu gehört auch, für gemeinsame Werte und Verpflichtungen geschätzt zu werden.

Menschen wollen Fortschritte auf dem Weg zu einem bestimmten Ziel erleben. Das kann Fortschritt in Richtung der Beherrschung einer Kunst, einer Fertigkeit oder eines Fachgebiets bedeuten. Wir bezeichnen diesen Fortschritt als eine Form des Wachstums hin zum "Sein". Menschen wollen Veränderer, Freund oder etwas anderes sein.

Es gibt verschiedene Arten von Menschen, die sich freiwillig anschließen: Teilnehmende, Besucher*innen, Mitglieder, Älteste, Hauptälteste/Meister, Verbündete.

Menschen wollen sich zugehörig fühlen. Aber selbst, wenn sie Teil einer Gruppe sind, fühlen sie diese Zugehörigkeit oft nicht. Sie haben das Gefühl von Obdachlosigkeit und Einsamkeit. Wenn solche Menschen eine Einladung von einem Community Insider erhält, wird die Einladung selbst zum Beweis ihrer Zugehörigkeit.

Authentizität



Zeig Dich in selbstorganisierten Gemeinschaften so,
wie Du bist.

#authenticity

Authentisches Miteinander ist das Fundament von selbstorganisierten Communities.

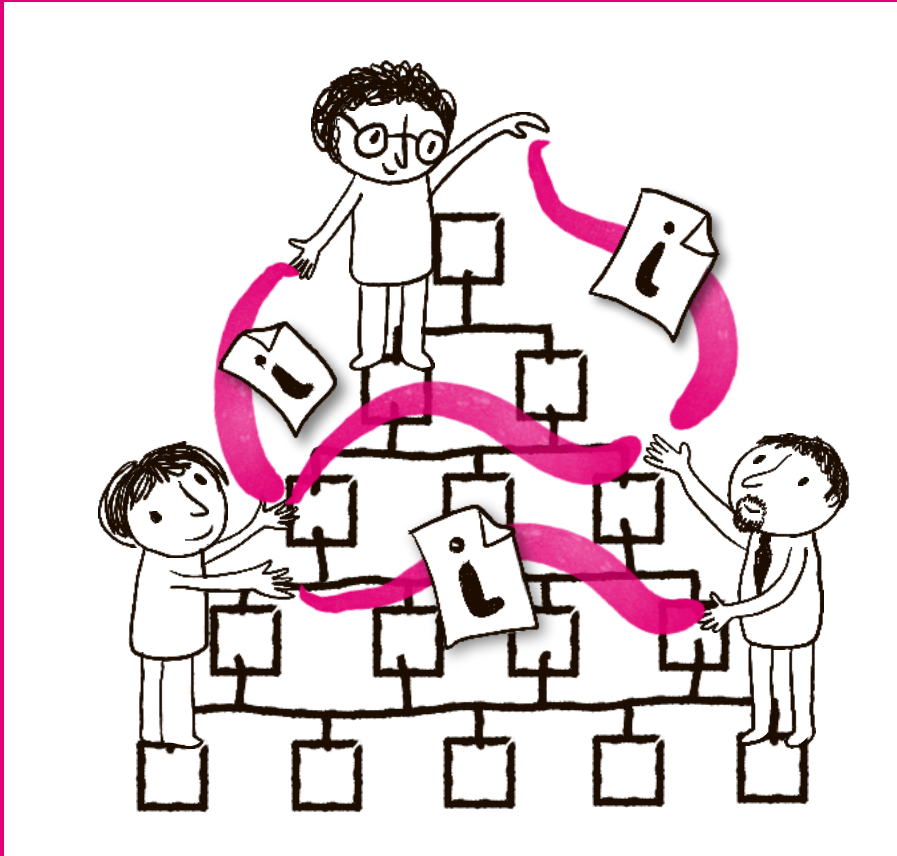
Menschen haben ein Grundbedürfnis nach Authentizität. Wenn ich sein kann, wer ich bin, habe ich ein gutes, kongruentes Selbstgefühl und kann in Beziehungen gut mit anderen Menschen umgehen und zusammenarbeiten. In Communities kannst Du authentische Beziehungen haben.

Wenn ich Unsicherheiten oder Fehler, Schwächen oder Ängste in einer Situation teile, erzeugt das eine starke Verbindung. Der ehrliche Umgang mit einer schwierigen Situation erzeugt Vertrauen. Diese starke Verbindung macht ein gutes Team aus und ermöglicht eine gute und effektive Zusammenarbeit.

Menschen möchten ihre persönliche Geschichten teilen, gesehen und verstanden werden. Menschen möchten ihre Herausforderungen teilen, in der Community Hilfe suchen und verstehen wie andere diese schon gelöst haben.

Eine Voraussetzung für das Authentischsein ist die Selbstwahrnehmung.

Die eigene Entwicklung hängt von der Wahrnehmung der eigenen Position ab. Ohne authentische Standortverortung ist keine Persönlichkeitsentwicklung möglich.



Informationen fließen in selbstorganisierten Communitys frei und über Hierarchien hinweg.

#fulldisclosure

<https://yam.telekom.de/groups/community-obsessed-people>

Vollständige Offenheit

Selbstorganisation ist der Mut, alle Informationen mit dem relevanten Feld zu teilen, damit das Gesamtsystem die natürlichste Lösung manifestieren kann.

Gemeinsame Wahrheiten entstehen durch Entscheidungsprozesse, die auf Fülle, Transparenz und Offenheit basieren.

Durchgängige Offenheit ist die Voraussetzung, um hierarchische Barrieren in Organisationen zu überwinden.

Selbstorganisierte Communities sind gut darin, alles, das die Gruppe erarbeitet hat, in ihrem Umfeld schonungslos zu teilen.

Offen geteilte Ideen und Wünsche beflügeln die ergebnisoffene Weiterentwicklung von Themen und Zusammenarbeit.

Die Entscheidung zur vollständigen Offenheit trifft zu jedem Zeitpunkt jede/r selbst.

So profitierst Du
als **Individuum**
davon, Teil einer
selbst-
organisierten
Community zu
sein.



In einer selbstorganisierten Community erlebst Du neue Wege des Denkens, Fühlens und Handelns und wachst dadurch als Person.

#selfgrowth

<https://yam.telekom.de/groups/community-obsessed-people>

Self-Growth

- Du bist besser und bereichsübergreifend vernetzt.
- Du profitierst von einem Geben und Nehmen vorhandenen Wissens.
- Du gehst kürzere Wege, um die Informationen zu erhalten, die du brauchst.
- Du definierst Kommunikationswege und –medien gemeinsam mit der Community.
- Du hast einen sicheren Hafen – Communities sind kontinuierlich und beständig, auch in Zeiten der Transformation.
- Du investierst deine **Arbeitszeit** in die Community.
- Du vergrößerst deinen persönlichen Horizont noch mehr.
- Du beeindruckst deine Kolleg*innen und Vorgesetzten.
- Und am wichtigsten: **Du hast Spaß an deiner Arbeit** – garantiert!

Das persönliche Wachstum wird durch das Arbeiten in Selbstorganisation herausgefordert und stark unterstützt. Wie oft denken wir im Nachhinein: “Wäre ich doch meiner Idee gefolgt!”

Wir haben einen direkten Nutzen in der Effizienz, Performance und im Wohlbefinden.

Erfahren des Unbekannten



Selbstorganisierte Communities ermöglichen es Dir, das Unbekannte zu erforschen und Dich auf eine neue Art und Weise zu erleben.

experiencingtheunknown

Selbstorganisation in Communities bedeutet: Es ist nicht alles vorgegeben und jede/r Beteiligte ist eine Einflussgröße im Verlauf.

In einem dualen Betriebssystem ist das für alle Beteiligten eine Herausforderung. Wir sind es gewöhnt, eine klare Agenda zu erhalten und mit rotem Faden durch die Themen geführt zu werden. Plötzlich sind wir gefordert, die eigenen Wünsche und Ideen einzubringen, Verantwortung zu übernehmen, wie es weitergeht, ohne genau zu wissen, wie die anderen Beteiligten darauf reagieren werden.

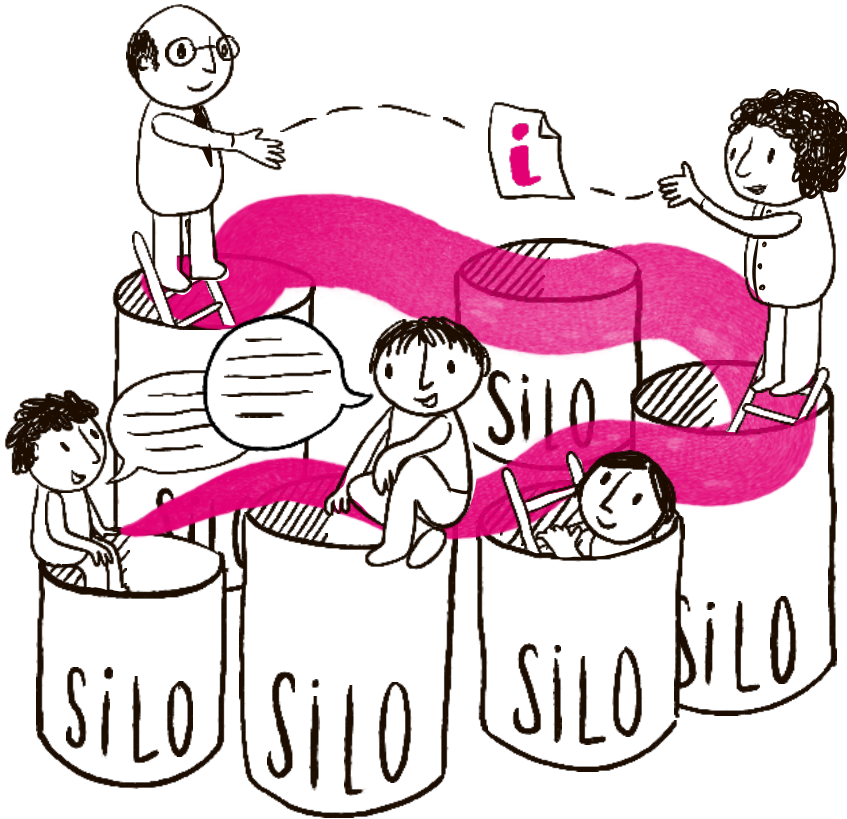
Community Builders lassen sich auf Unwägbarkeiten ein: Welche Themen werden heute auf den Tisch gepackt? Wer ist heute dabei und was ist ihr/ihm wichtig? Nur wenn Community Builders diesen Raum offen halten, können sich die Beteiligten mit ihren Wünschen und Ideen einbringen.

Damit beginnt ein ergebnisoffener Prozess, in dem die Beteiligten ihre Standpunkte und Ziele konkretisieren und Verantwortung für nächste Schritte übernehmen können. Wenn sie sich dazu entscheiden. Und so kann jede Beteiligte sich selbst in Unsicherheit erleben und wirksam werden, indem sie Verantwortung übernimmt und mutig mitgestaltet.

Mitmachen in selbst organisierten Communities ermöglicht Menschen daher, sich selbst in einer neuen Weise kennenzulernen und weiterzuentwickeln.

**So profitieren
Organisationen
von selbst-
organisierten
Communities.**

Menschen zusammenbringen



Selbstorganisierte Communitys sind das Gegenmittel zu Silos in der Organisation.

connectingpeople

Silodenken, sich also im eigenen Unternehmenskosmos zu bewegen, ist wenig konstruktiv für erfolgreiche übergreifende Zusammenarbeit. Viel besser: Über den Tellerrand gucken und neue, andere Ideen reinlassen!

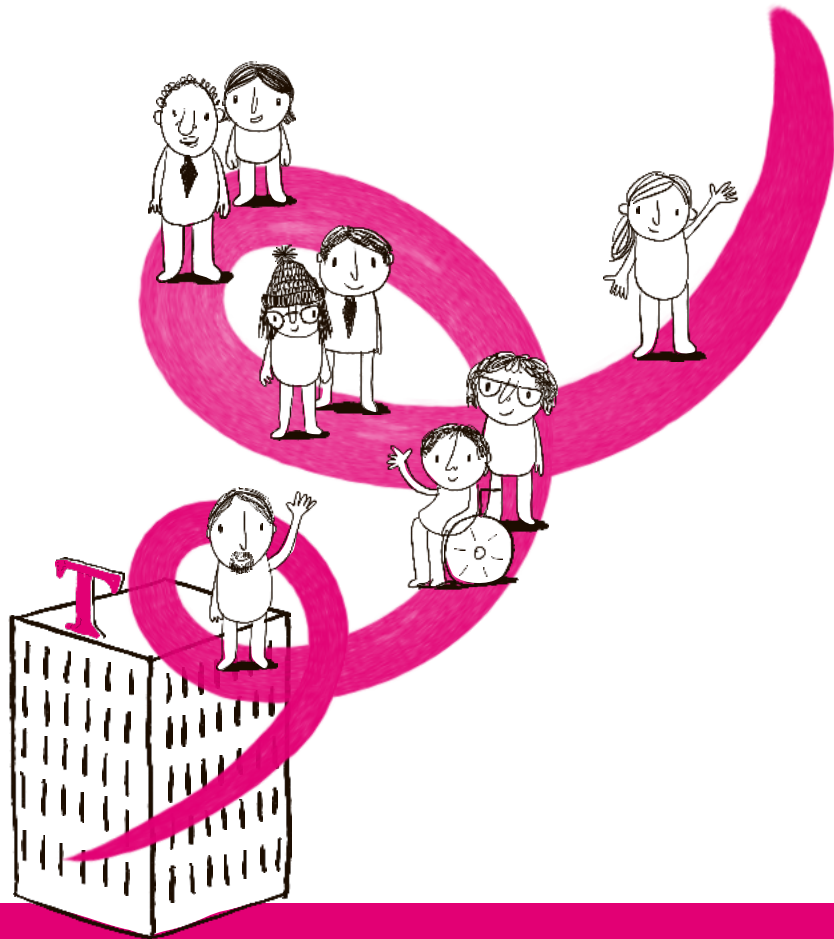
Gerade übergreifende Projekte sind eine Chance, das Netzwerk zu erweitern und den Austausch unter Expert*innen zu verbessern. Möglichst schon, wenn der Trend erst im Raum steht und

...ehe es im Projekt operativ und mit Zeitdruck zur Sache geht: Ideen selbstorganisiert diskutieren und vorbereitet sein. Und zwar im entspannten Modus vorab.

In Communities werden künftige Trends oft früh diskutiert. Umso vielschichtiger, wenn dabei verschiedene Sichtweisen und mögliche Anwendungsfälle betrachtet werden: Aus unterschiedlichen Fachbereichen und mit unterschiedlichen Interessen. Und das selbstbestimmt.

Was dabei rauskommt, ist meistens praxistauglich, es kommt nicht aus dem Elfenbeinturm.

Reinventing Organizations



Selbstorganisierte Gemeinschaften ebnen den Weg für Organisationen, sich neu zu erfinden.

#reinventingorganizations

Eine klassische Organisation ist hierarchisch geprägt, und zwar mit klar definierten Strukturen, Prozessen und Zuständigkeiten. Wenn es darum geht, Veränderungen am System vorzunehmen, zeigen sich gigantische Beharrungskräfte. Das gilt übrigens für Veränderungen, die von unten angestoßen werden, genauso wie für Change-Initiativen aus dem Top Management.

Communities machen parallel dazu neue Räume für einen Austausch auf; Räume, in denen Menschen in Kontakt kommen. Aus verschiedensten Bereichen schauen Menschen auf Themen und Fragen und entwickeln plötzlich ganz andere Ideen und Lösungen miteinander und probieren diese eventuell auch aus.

So können sich in einer Art Parallelwelt Lösungen etablieren und eine kritische Masse erreicht werden, die dem bestehenden System als Handlungsalternative zur Verfügung stehen. Nicht ein/e Einzelne/r stellt Dinge infrage, sondern Communities ermöglichen neue Antworten auf Herausforderungen an den Stellen, an denen sie gebraucht werden.

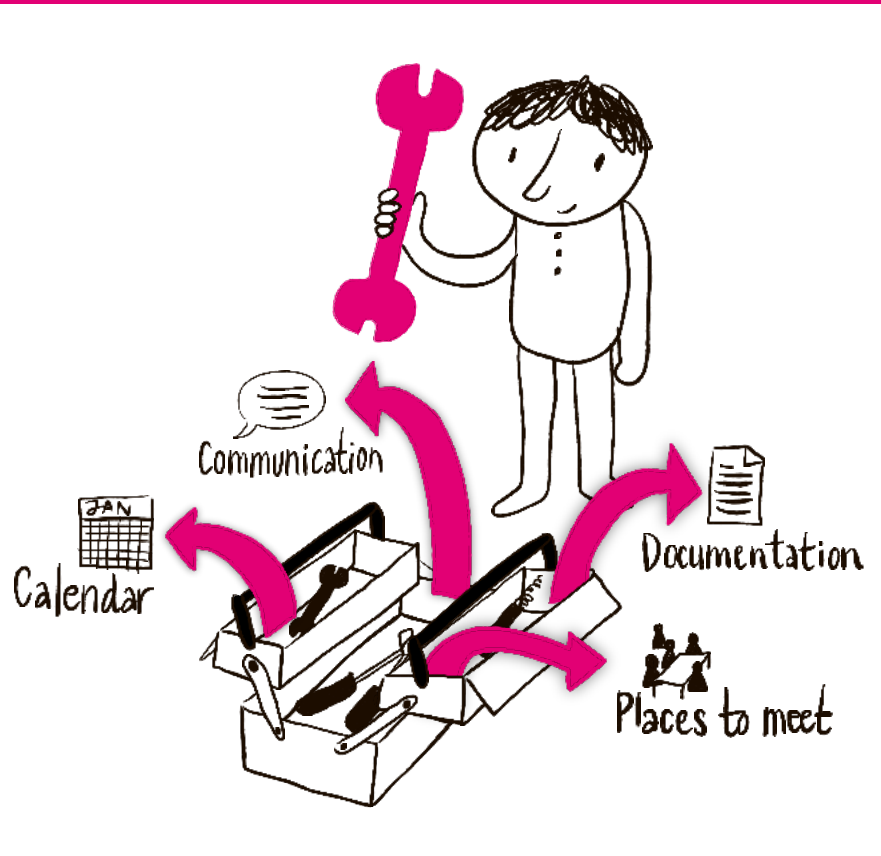
Und weil Communities eine andere Qualität von Austausch ermöglichen – weil sie freiwillig und vertrauensbasiert funktionieren – ist es plötzlich möglich, kritischer auf eigene Fehler zu schauen, Missstände anzusprechen und Bestehendes zu hinterfragen.

Offene, authentische Rückmeldungen über Abteilungsgrenzen hinaus werden möglich und gemeinsam werden Probleme und deren Auswirkungen angegangen.

Vor allem etablieren sich so neue Konstellationen der Zusammenarbeit, die sich immer wieder dynamisch neu konfigurieren und somit dem gesamten System den Weg bereiten, sich besser an die aktuellen Rahmenbedingungen anzupassen und immer wieder neu zu erfinden.

Praktische Dinge
über das
Betreiben einer
selbst-
organisierten
Community.

Werkzeuge zur Selbstorganisation



Die Werkzeuge selbstorganisierter Communities sind ein Community-Kalender, eine Möglichkeit, on- und offline zu kommunizieren, ein Ort, an dem man sich trifft, und ein Ort, an dem man Ergebnisse dokumentiert. - Wenn Du diese Werkzeuge zur Hand hast, bist du bereit für die Selbstorganisation.

#toolsforselforganization

Damit Selbstorganisation zu guten Ergebnissen führt, **unterstützen** eine Reihe von Tools und Methoden. Eine gemeinsam vereinbarte und immer änderbare Struktur unterstützt die Abläufe in der Community.

Digitale Tools geben die Kommunikationsplattform, die dabei unterstützt, sich unkompliziert zu treffen, alle Informationen zu managen und die Gruppe zeitnah und langfristig zu koordinieren. Das ermöglicht schnellen Austausch, Lernen und Lösungen bereichsübergreifend.

Die orts- und zeitunabhängige Dokumentation ermöglicht Einzel-, Peer- und Gruppenarbeit. Insbesondere die Reflexion für ‚Harvesting‘ wird hier unterstützt.

Die Community braucht einen besonderen (virtuellen) Ort für das Community-Geschehen. Dieser besondere Ort ist ein freigehaltener Raum – Ort & Zeit – der exklusiv für die Community reserviert ist.

Eine wiederkehrende Agenda schafft Verbundenheit und Sicherheit. Die Sessions setzen sich zusammen aus:

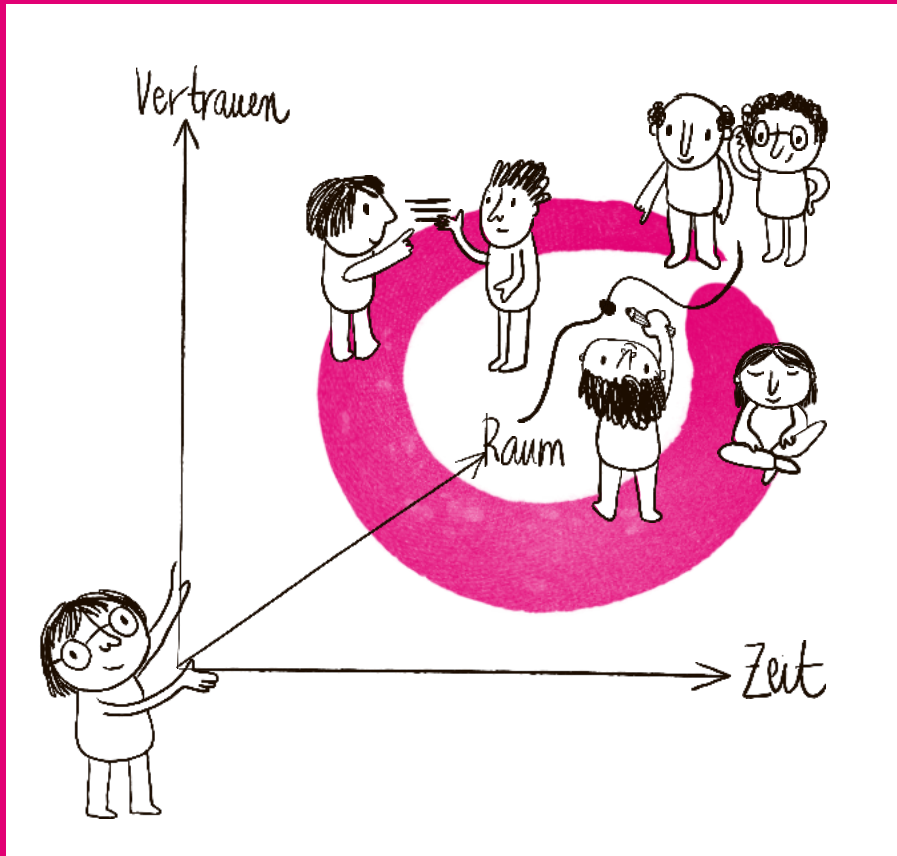
- Check-In
- Interaktive Bearbeitung selbstorganisierter relevanter Themen
- individuelle Fälle
- Prozess-Reflexion
- Check-Out

Das Buddy Konzept verbindet die Menschen, fördert und verstärkt persönliches und inhaltliches Wachstum und unterstützt den Transfer in die individuelle Arbeitswelt.

Anhand von Checklisten wird der „Zustand“ einer Community untersucht und die vorhandenen Unterstützungsmöglichkeiten aufgezeigt.

Impulse & Anleitungen für eigenständiges Weiterlernen werden gegeben.

Holding the Room



In einer selbstorganisierten Community Platz für Menschen zu halten, bedeutet, Zeit und Raum zu schaffen und die Dinge sich entfalten zu lassen.

holdingtheroom

<https://yam.telekom.de/groups/community-obsessed-people>

Selbstorganisation braucht Raum, um entstehen zu können. Im perfekt abgestimmten und durchorganisierten Getriebe einer traditionellen hierarchischen Organisation besteht dieser Raum nicht. Unterstützung einer Community bedeutet also, einen Raum zu eröffnen und offen zu halten, der für die Menschen sicher ist, damit Selbstorganisation stattfinden kann.

- Unter Raum verstehen wir als erstes einen Treffpunkt, virtuell oder real, sowie Orientierung auf der thematischen Landkarte.
- Es braucht Zeiträume, in denen der Austausch offen und noch nicht durchstrukturiert ist. Dann haben die Beteiligten die Möglichkeit, eigene Ideen, Fragen und Wünsche in den Prozess einzubringen.
- Als dritte Komponente braucht es Vertrauen. Nur in einem vertrauensvollen Umfeld entsteht die Atmosphäre, in der Menschen schnell in Kontakt miteinander kommen können, sich in offener und authentischer Weise am Austausch beteiligen und Verantwortung für den weiteren Prozess übernehmen.

Wir brauchen Menschen, die in dieser Form Räume eröffnen, um in Communities einen vertrauensvollen Umgang miteinander zu ermöglichen und damit einen selbstorganisierten Gestaltungsprozess anzuschieben.

Also weniger durchstrukturierte Abläufe und mehr Raum für das eigene Erleben und Nicht-Wissen. Für die Einbindung und situative Gestaltung von Diskussionsprozessen und viele kleine Gelegenheiten, die dazu einladen, Verantwortung zu übernehmen und die Community nach eigenen Ideen zu gestalten.

Abschließende Worte

Wir hoffen, Dir hat unser kleiner Leitfaden für selbstorganisierte Communitys gefallen.

Im Jahr 2020 haben wir im Rahmen des selbstorganisierten Community-Engagements von T-Systems sieben Monate in einem Self-Organisation Learning Track verbracht, in dem wir die Merkmale und Vorteile von selbstorganisierten Communities diskutiert haben.

Dieser Leitfaden stellt unsere erste Sammlung von Erkenntnissen und Kernpunkten dar.

Dezember 2020

Die an der Erstellung dieses Leitfadens beteiligten **Personen** sind:

- Georg Holzknacht
- alle Teilnehmenden des Self-Organization Learning Tracks
- das B:TRANSFORMATION Team

Bitte **kontaktiere** uns, wenn Du Fragen oder Anmerkungen hast, die Du mit uns teilen möchtest:

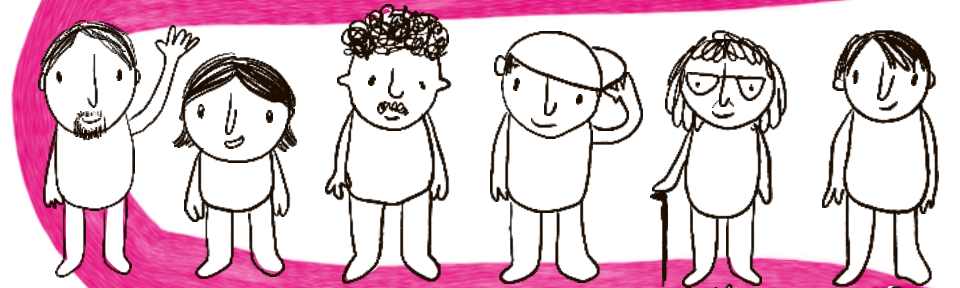
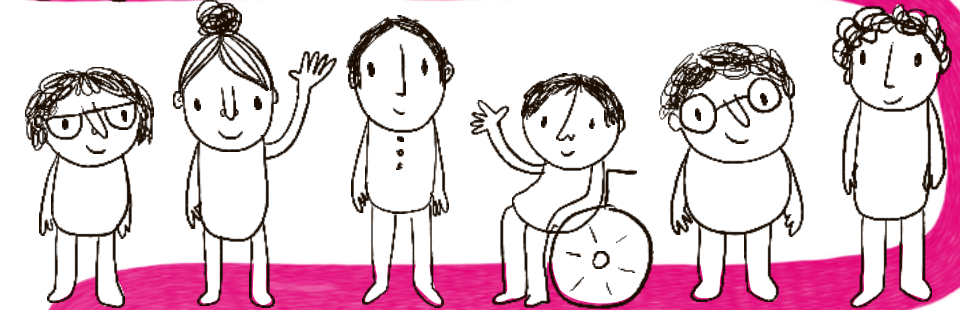
georg.holzknacht@t-systems.com

hello@self-organized.community

contact@b-transformation.com

Um **mehr** über selbstorganisierte Communitys zu erfahren, empfehlen wir die folgenden Ressourcen:

- <https://yam.telekom.de/groups/community-obsessed-people>
- www.self-organized.community



We are community obsessed people

